

Die Klimakrise und wie sie die Tierwelt verändert

SICHER WEISST DU, DASS DIE BEGRIFFE „KLIMAWANDEL“ UND „KLIMAKRISE“ FÜR DIE VOM MENSCHEN VERURSACHTE AUFHEIZUNG UNSERER ERDE STEHEN. DIESE IST EIN GROSSES PROBLEM FÜR MENSCHEN, TIERE UND PFLANZEN.

WISSEN

Die Eismassen an Nord- und Südpol und auch unsere Gletscher schmelzen, der Meeresspiegel steigt, Orkane und Stürme nehmen zu, Wüsten breiten sich aus, in der Landwirtschaft fehlt das Wasser und in anderen Ländern gibt es gleichzeitig Überschwemmungen. Viele Tier- und Pflanzenarten sind davon betroffen. Können sie sich nicht schnell genug an das wärmere Klima anpassen, werden sie aussterben.



Eisbären brauchen feste Eisflächen zur Robbenjagd.

Im Lebensraum des **Eisbären** rund um den Nordpol ist die Klimaerhitzung viel stärker als bei uns in Mitteleuropa. Es gibt immer weniger Eis. Die Eisbären brauchen feste

Eisflächen zur Robbenjagd. Oft müssen die Eisbären auf dem umliegenden Festland mehrere Monate ohne Futter warten, bis das Meer wieder zugefroren ist. An den schmalen Küstenstreifen ist für die dort lebenden Menschen und die hungrigen Eisbären zu wenig Platz. So geraten sie immer wieder aneinander.



Auch der Lebensraum für Schneeleoparden wird immer wärmer.

Der Schneeleopard hat das gleiche Problem. Auch in seinem Lebensraum wird es wärmer, und immer mehr Straßen und Siedlungen werden gebaut. Aus seinem Revier verdrängt, flieht der Schneeleopard höher und höher in die Berge hinauf. Dort findet er zu wenig natürliche Nahrung, sodass er vermehrt

Schaf-, Ziegen- oder Rinderherden angreift, um nicht zu verhungern.



Das Schneehuhn kann nur noch ganz oben im Gebirgen leben.

Auch bei uns leiden Tiere unter den wärmeren Wintern. Zum Beispiel das **Alpenschneehuhn**. Es wird wärmer in den Bergen und die kalten, schneereichen Gebiete an die es angepasst ist, werden immer kleiner. Es kann nur noch ganz oben im Gebirge leben. Die Berge werden dann zu Inseln für das Schneehuhn und wenn es auch dort zu warm wird gibt es keinen Fluchtweg, die nächsten Gebirge sind zu weit weg, und es stirbt aus. Wenn der Schnee fehlt, sind Alpenschneehuhn und **Schneehasen** in ihrem weißen Winterkleid gut zu sehen und Raubtiere haben ein leichteres Spiel.



Der Weißstorch zieht zum Überwintern nach Afrika.

Zugvögeln wie dem Weißstorch oder dem Gartenrotschwanz macht der Klimawandel ebenfalls stark zu schaffen. Wie gewohnt

ziehen sie zum Überwintern nach Afrika und finden dann dort - oder am Weg dorthin - oft zu wenig Nahrung, weil das Land verdorrt und die Wüsten sich immer weiter ausbreiten.

Die Klimakrise verändert aber auch das Leben der Vögel, die im Winter bei uns bleiben. Weil es weniger kalt ist und weniger lang Schnee liegt, kommen sie besser durch den Winter – aber nur, wenn ihr Lebensraum abwechslungsreich genug ist. Wer kann, sollte deshalb in seinem Garten beerentragende Sträucher pflanzen und das Laub in den Hecken liegen lassen, damit die Vögel dort überwinterte Insekten aufstöbern können. Für körnerfressende Vögel ist es hilfreich, in einer sonnigen Gartenecke samen tragende Wildkräuter wachsen zu lassen, wie Disteln, Hirtentäschel und Vogelknöterich. Wer Vögel im Winter füttern möchte, sollte hygienische Futtersilos benutzen, damit durch die Fütterung keine Krankheiten unter den Vögeln verbreitet werden. Sehr wichtig ist auch, die Versorgung dann unabhängig vom Wetter den ganzen Winter aufrecht zu halten, und Bio-Saaten aus Österreich anzubieten.

Im Sommer wiederum, erwärmen sich Bäche und Flüsse durch die Klimaerhitzung stärker als sie sollten. Dadurch enthalten sie weniger Sauerstoff. Für die **Bachforelle** zum Beispiel bedeuten schon Wassertemperaturen von mehr als 20 Grad Celsius puren Stress. Sie frisst dann weniger oder gar nicht mehr und 25 Grad Wassertemperatur sind für sie schon tödlich.

Manche Tiere nutzen den Klimawandel.

Ihnen hilft es, dass es bei uns immer wärmer wird. Zum Beispiel **Wildschweine** verbreiten

sich rasch. Sie sind Allesfresser und haben es in warmen Wintern leichter nach Wurzeln und Eicheln zu graben, weil der Boden nicht mehr gefroren ist. Außerdem finden Wildschweine mehr Futter, da Eichen und Buchen durch den Klimawandel öfter als früher besonders viele Früchte tragen.



Wildschweine sind Allesfresser

Auch die Gottesanbeterin breitet sich nach Norden aus. Sie ist mittlerweile viel häufiger zu beobachten als früher. Auch beim Bienenfresser sieht man den Unterschied. Dieser Vogel in exotischen Farben war früher vor allem im Mittelmeerraum zu finden. Nun dringt er weiter in den Norden vor, da ihm unsere trockenwarmen Sommer gut passen.

So kannst du das Klima schützen!

Damit weltweit weniger Treibhausgase ausgestoßen werden und die Erderhitzung begrenzt wird, müssen die Politik, die Wirtschaft und alle Menschen an einem Strang ziehen. Jede und jeder einzelne muss und kann dazu beitragen. Hier einige Beispiele:

- **Sei dein eigener Motor!** Sehr oft ist es möglich (und macht ja auch viel mehr Spaß), kürzere Strecken zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen.
- **Wo immer es möglich ist, benutze öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Straßenbahn oder Zug.**
- **Licht aus!** Wenn du einen Raum verlässt, achte darauf, dass du das Licht ausschaltest.

- **Standby-Betrieb** bei allen Elektrogeräten vermeiden. Im Standby Modus wird unnötig Energie verbraucht.
 - **Achte darauf, dass weniger Essen weggeworfen wird!** Ein Drittel aller Lebensmittel landet im Mistkübel.
 - **Überlege dir, bevor du dir etwas kaufst, ob du es wirklich brauchst.** Jede Herstellung von Waren verbraucht Rohstoffe und Energie – diese werden verschwendet, wenn die Waren im Kasten verstaubt oder im Müllcontainer landen.
 - **Esst nur ein bis zweimal pro Woche Fleisch.** Vor allem Rindfleisch verursacht viele Treibhausgase.
 - **Drehe am Heizkörper, wenn ein Raum überhitzt ist.** Nebenräume können deutlich kühler sein. Das spart Energie und Geld.
 - **Duschen statt baden:** Beim Duschen wird viel weniger Wasser aufgeheizt als in einer vollen Badewanne.
 - **Wenn dir kalt wird, bewege dich.** Eine kleine Tanzeinlage oder zwei Mal ums Haus laufen macht dich warm und spart Heizenergie.
- Elektronische Geräte weniger oft nutzen:**
Den Fernseher ausgeschalten lassen, dem Smartphone eine Pause gönnen und raus in die Natur wo das echte Abenteuer wartet ;-)

WWF Earth Hour

Die Earth Hour ist eine regelmäßig stattfindende Klima- und Umweltschutzaktion – die größte weltweit! Der WWF hat sie 2007 ins Leben gerufen. Die Idee dahinter ist ganz einfach: Einmal im Jahr schalten Millionen Menschen auf der ganzen Welt für eine Stunde das Licht aus. Auch viele tausend Städte machen mit und hüllen ihre bekanntesten Wahrzeichen in Dunkelheit.

Es geht aber nicht darum, durch das Lichtausschalten Energie zu sparen. **Ziel ist es, gemeinsam ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen.**

Mit der Earth Hour senden Millionen Menschen auf der ganzen Welt die Botschaft, dass wir uns besser um unseren Planeten kümmern müssen!



60 Minuten lang das Licht ausschalten, damit der Welt beim Klimaschutz „ein Licht aufgeht“!

Schau' vorbei & erfahre noch mehr!

www.wwf.at/teampanda



WWF TEAM PANDA
Ottakringer Str. 114-116, 1160 Wien
teampanda@wwf.at
www.wwf.at/teampanda